

# "Händer au Hämperchnöpfli?"

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 48: **Rickenbach-Sondernummer**

PDF erstellt am: **03.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

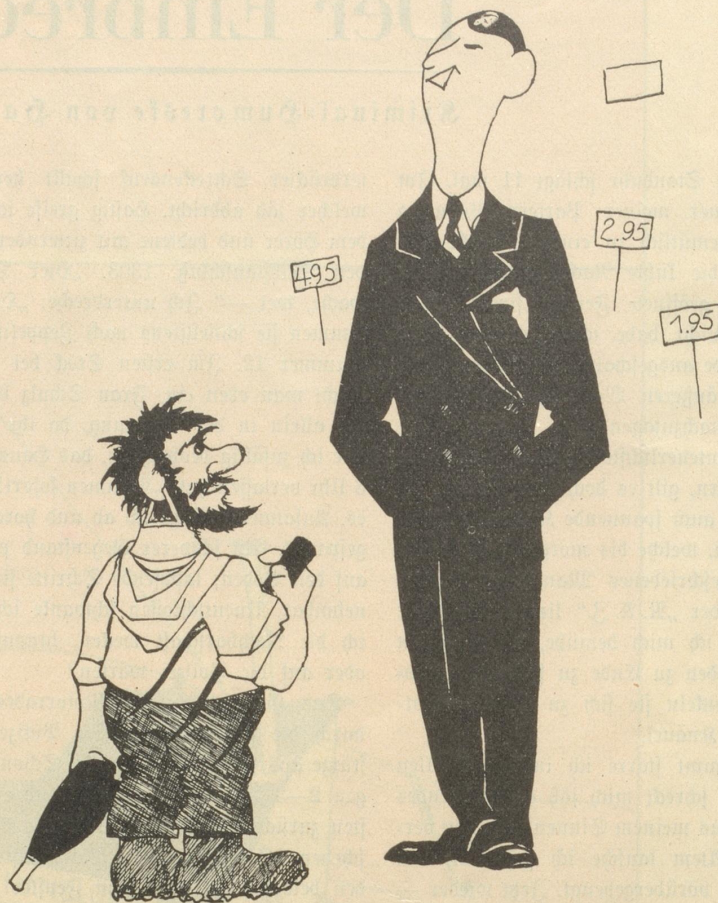
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es war einmal in Croffen ein armer Tagelöhner, der hatte kein Geld, um für seine vielen Kinder Brot zu kaufen. Als sie Hunger hatten und schrien, gab er ihnen Eicheln, wie man sie den Schweinen vorwirft. Eine Eichel aber behielt er, steckte sie in die Erde, alsbald entsproß ihr ein Eichbaum, der Eichbaum wuchs immer höher, bis seine Krone in den Himmel reichte. Da stieg der arme Mann von Ast zu Ast bis zum Himmel. Er klopfte an das Himmelstor. Sankt Petrus fragte: „Wer ist da?“ „Ein armer Mann mit zwölf Kindern.“ Da sprach der Herrgott zum Sankt Peter: „In der Speisekammer liegen noch einige übrig gebliebene Brote, gib sie ihm.“ Und Petrus gab sie ihm. Der Mann kletterte wieder zur Erde herunter, und seine Kinder waren selig, daß sie sich wieder einmal satt essen konnten. Als sie sich satt gegessen hatten, kroch der Mann wieder zum Himmel empor und dachte bei sich: Wenn du Glück hast, bekommst du heute vielleicht Semmeln. Er klopfte an das Himmelstor. Sankt Petrus fragte: „Wer ist da?“ „Ein armer Mann mit zwölf Kindern.“ Da sprach der Herrgott zum Petrus: „In der Speisekammer liegen noch einige übrig gebliebene Semmeln. Gib sie ihm. Der Mann kletterte jetzt alle Augenblicke auf dem Himmelsbaum in den Himmel. Und immer bekam er, was er dachte: Kuchen, Fleisch, endlich sogar Silber, Gold, Edelsteine. Als er aber ein reicher Mann geworden war, wurde er ein böser, habgieriger und harteherziger Mann. Er gab den Armen nicht einen roten Heller. Nachdem er sich alles schon vom Himmel erbeten hatte, was es nur an weltlichen Gütern gibt, und es war ihm stets gewährt worden, stieg er eines Tages wieder in den Himmel hinauf. Er klopfte an das Himmelstor. Sankt Petrus fragte: „Wer ist da?“ „Ein reicher Mann



„Händer au Hämperchnöpfli?“  
 „Fünfte Etasche, Neubau links!“

mit zwölf Kindern.“ „Was ist dein Begehrt?“ „Ich möchte das himmlische Zepter, mit dem Gott die Welt regiert.“ Er dachte aber, daß dieses Zepter reich mit Smaragden, Rubinen, Saphiren, Perlen, Brillanten besetzt und gewiß aus purstem Gold sein müsse. — Der Herrgott sprach: „Gib ihm das Zepter.“ Und Petrus gab ihm das Zepter. — Es war eine weiße Lilie. Da bekam der reiche Mann vor Wut einen roten Kopf, da er glaubte, man hätte ihn betrogen. Er traute Gott einen Betrug zu, so schlecht war er geworden. Er verlor in seinem Zorn das Gleichgewicht, stürzte von der Krone des Eichbaums hinunter bis in die tiefste Tiefe und stürzte bis in die Hölle. Und da ist er noch heute. Den Himmelsbaum aber ließ Gott von Josef, der ja ein Holzfäller und Zimmermann gewesen, fällen, damit niemand mehr auf ihm in den Himmel hinaufsteige. Heute gelangt man nicht mehr auf den Zweigen des Himmelsbaumes, sondern nur mehr auf der Himmelsleiter in den Himmel, deren Sprossen gute Gedanken und gute Taten sind.

Motto: Selbst dich freut, du alter  
 Sorgenstirnfaller  
 Der Rebelspalter.

Du wirst wohl, nebelspaltendes Wesen, diesen Erguß, wenn Du ihn gelesen, mit vielem anderm Quark zusammen zu raschem Papierforbsturz verdammen. — Dann hüte Dich aber, Du alter Hüter unseres Lebens köstlichster Güter, dann hüte Dich Du Hüter von Wit und Humor, denn aus des Korbes Tiefen hervor wird alsbald zu Deinem berechtigten Schrecken ein Heer von züngelnden Flammen lecken. Dir sei dies dann ein warnendes Zeichen; dem Korb aber wirds zur Ehre gereichen: Er hat an dem Vers, den Du verdammt, gepackt und begeistert sich selber entflammt ... Nun bist Du aber sicher auch erschüttert! Im Vertrauen gesagt: Wirf den Wisch nur dennoch in den Papierkorb, er wird bestimmt nicht Feuer fangen (er: weder der Wisch, noch der Papierkorb, noch der Autor (edige Klammer) der am allerwenigsten, denn der kennt seine Rosinante, die von Zeit zu Zeit mal irgendwo den Schatten ihrer langen Ohren sieht und dann wähnt, zum Flügelkroß geworden zu sein; und überdies

**CIGARES WEBER** ...leicht und doch würzig

PREIS 10 Stück Fr. 1.-

BC

1. KLASSE  
**weber**  
 STUMPER  
 LIGA-SPECIAL

Vorzügliche Mischung ausgesucht feiner überseeischer Tabake.

**LIGA SPECIAL**  
 WEBER-SÖHNE A.G. MENZIKEN

Aus Alabund's Werk.  
 Phaidon-Verlag, Wien IV